

Diese *Wochenschrift* erscheint wöchentlich *Mittwochs* Vormittag in einem Bogen in der Buchdruckerei des Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränumerationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämliche und Privat-Anzeigen für den Boten werden gegen 1 Sgr. für die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende *Wochenschrift* für Stadt und Land.

N^o. 18.

Mittwoch, den 4. May

1853.

Gegenwärtige Weltlage.

Bei allen Conflicten, welche die Welt noch bewegen, sind die Aussichten auf die Erhaltung des Friedens doch nie besser gewesen. In Frankreich hat sich eine neue Ordnung der Dinge geltend gemacht, die das Land eben so sehr vor einer neuen Selbstentzündung sichert, als unfähig macht, eine Entzündung nach Außen zu tragen. England meidet mit einem an Aengstlichkeit grenzenden Eifer jeden Anlaß zum Kriege, wie sein Verhalten gegen Frankreich und die Türkei und neuerlich die Deputation beweist, die der englische Handelsstand nach Paris geschickt hat. Oesterreich kann ebenfalls an keine kriegerischen Unternehmungen nach Außen denken, es hat einerseits mit der Unterdrückung erneuter revolutionärer Bewegungen in seinem Innern, andererseits mit dem schweren Werke der begonnenen Umbildung des Staatsorganismus vollauf zu thun. Es hat sich darum, alle einseitigen Gelüste aufgebend, mit Preußen und den übrigen deutschen Staaten zu einer Solidarität der Interessen vereinigt, welche der gegenseitigen innern Entwicklung jeden möglichen Vorschub leistet. Rußland ist nur an den Aeußerungen seiner Diplomatie zu erkennen,

und diese sind nicht der Art, um ernstliche Besorgnisse einzuslößen. Außerdem ist es so gestellt, daß es, wenn es zu einer kriegerischen Unternehmung schritte, ganz Europa gegen sich haben würde; eine Macht, mit der es einstweilen noch lange nicht anbinden wird. Unser Preußen hat ebenfalls keine Lust, den Segen des mit verständiger Nachgiebigkeit gewährten Friedens gegen die stets unsichern Erfolge eines Krieges in die Schanze zu schlagen. Es beschränkt in musterhafter Weise seine Politik auf sich selbst und seine innere Entwicklung. Die Revolution hat hier jeden Halt verloren und nur Wahnsinnige können hoffen, die überwundenen Zustände derselben wieder herauf zu beschwören.

Wohin wir also blicken, nirgends nehmen wir Zustände wahr, die auf einen nahen Krieg schließen lassen; danken wir dafür Gott dem Herrn und freuen wir uns unserer Regierung, die wesentlich dazu beigetragen hat, daß die Sachen nicht anders stehen.

Zeitereignisse.

Es sind vor Kurzem vier höhere Hofchargen creirt, und die betreffenden Ernennungen von Sr. Maj. dem Könige vollzogen worden. Diese höhern

Hofchargen sind die eines Oberst-Erb-Land-Mundschens, eines Oberst-Erb-Land-Gewandmeisters, eines Oberst-Erb-Land-Truchseß und eines Oberst-Erb-Land-Schloßhauptmanns.

Se. k. H. der Kurfürst von Hessen ist von Berlin nach Kassel zurückgereist.

Viel Aufsehen macht in Berlin eine Audienz, welche unser Minister-Präsident bei dem Kurfürsten von Hessen auf dessen Wunsch gehabt und die längere Zeit gedauert hat. Man spricht bereits von einem Gutachten, zu welchem der Kurfürst Hr. v. Mantuffel über die hessischen Zustände aufgefordert habe.

Am 24. haben in Berlin sämtliche Bevollmächtigte der übrigen Zollvereinsstaaten nebst denen der Regierungen des Steuervereins die Ratifikations-Urkunden über den Zollvereinsvertrag übergeben; es ist mithin nun die so lange bestandene Unsicherheit endlich in eine erfreuliche Gewißheit verwandelt.

In der ersten Kammer wurde am 21. April die Discussion über den Antrag des Abg. v. Frankenberg-Ludwigsdorf, die Revision des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 betreffend, fortgesetzt, und hat die Kommission sich für Revision des erwähnten Gesetzes ausgesprochen und 21 Punkte angeführt, welche sie bei derselben berücksichtigt zu sehen wünscht.

Die Regierungsvorlage, welche dem Minister des Innern das Verbot auswärtiger Druckschriften gestattet, hat die zweite Kammer mit 147 gegen 139 Stimmen verworfen.

Nachdem sämtliche Gesetzentwürfe für die verschiedenen Städteordnungen der Monarchie in das letzte Berathungsstadium theils eingetreten, theils einzutreten im Begriff sind, kann mit ziemlicher Gewißheit darauf gezählt werden, daß die Gesetze für die Städte aller Provinzen noch in dieser Session zu ihrer Erledigung kommen werden, wie dies von den gesetzgebenden Factoren auch beabsichtigt wird.

Unter den vielen Petitionen, welche an die diesjährigen Kammern eingelaufen sind, nehmen die schon oft erwähnten, welche eine Revision der Gewerbe-gesetzgebung anstreben, eine bedeutende Stelle ein. Es sind allein 10 Gewerbeberäthe (von Aachen, Barmen, Bromberg, Mühlhausen, Elberfeld, Erfurt, Altona, Magdeburg und Bernigerode), außerdem die Obermeister der Innungen zu Magdeburg,

Quedlinburg, Berlin, Habelschwerdt, Glatz, Burg, Nordhausen, die sich darüber beklagen, daß die Gesetzgebung von 1849 den Mißständen des Handwerks keine Hülfe geschafft hat.

Die Sitzungen der Kammern werden, wie nunmehr bestimmt ist, den Mittwoch vor Pfingsten geschlossen werden. Arbeiten, die bis dahin nicht erledigt werden, können für die nächste Session aufbehalten bleiben.

Die Untersuchung wegen des zuletzt in Berlin entdeckten politischen Komplots ist in ihrer weitem Entwicklung begriffen und ist bisher von Seiten des Gerichts keiner der Angeklagten der Haft entlassen worden. Es sollen bereits die Zeugenvernehmungen im Gange sein. Man vermuthet, daß eine aus meklenburgischen und preussischen Beamten gemischte Kommission die obere Leitung der Untersuchung übernehmen wird, da solche gleichzeitig in Berlin und Rostock spielt.

In Folge der ungewöhnlich vermehrten Nachfrage ist jetzt bereits Alles, was von Maulbeerpflanzen und jungen Bäumen der Art in der Königl. Landesbaumschule zu Potsdam aus den großen dortigen Vorräthen abzulassen war, bereits verkauft oder mindestens bestellt. Von so ausgezeichnet gutem Erfolge sind die im vorigen Jahre neu gesteigerten Bemühungen von Vereinen und öffentlichen Blättern für umfassendere Betheiligung an Seidenbau und Maulbeerzucht gekrönt.

In Folge des zwischen Oesterreich und Preußen abgeschlossenen Handelsvertrages ist nun auch beantragt worden, daß die beiderseitigen Grenzzollämter in einem Orte, und wenn es die Möglichkeit zuläßt, sogar in einem Lokale vereinigt werden, wodurch dem Verkehr eine neue wesentliche Erleichterung erwächst.

In Freiburg in der Schweiz haben 300 Bauern die Stadt überfallen. Die Regierung traf sofort Maßregeln, wodurch der Angriff abgewehrt wurde.

Die österreichische Antwort auf die letzte Note des Schweizer Bundesraths vom 21. März scheint wenig Hoffnung auf ein gütliches Austragen der Differenzen in den tessinischen Angelegenheiten zu gewähren. Das österreich. Kabinet spricht sich dahin aus, daß bisher noch keine Garantien gegeben seien, welche hinreichten, einer guten Nachbarschaft sicher

zu sein, und darum bei den früher gestellten Forderungen beharrt werden müsse. Auch eine Erleichterung in den Verhältnissen des Grenzverkehrs wird nicht in Aussicht gestellt.

Das bisherige niederländische Ministerium hat abgedankt und ist an dessen Stelle ein neues getreten. Die legislatorische Versammlung wurde geschlossen.

Der Kaiser Napoleon soll nun definitiv entschieden haben, daß die Asche seines Oheims nach den Königsgräbern von St. Denis gebracht werde.

Am 20. April hat der Kaiser die Glückwünsche der kaiserlichen Familie, der Minister und anderer hohen Würdenträger zu seinem 46. Geburtstage empfangen.

Ein Theil der in Paris beschäftigten sehr zahlreichen Malerarbeiter hat ihre Arbeiten eingestellt. Sie wollen nicht länger als 10 Stunden täglich arbeiten, während ihre Meister bisher 11 Stunden täglich Arbeit verlangt haben. Die Einstellung der Arbeit von Seiten der Tischler hat bereits in Folge des energischen Einschreitens der Behörden wieder aufgehört. Es wurden mehrere Weinschenken geschlossen, in welchen sich die widerspenstigen Arbeiter zu versammeln pflegten.

Es sollen sehr ungünstige Nachrichten aus der französischen Kolonie Cayenne in Paris eingetroffen sein. Das Klima ist so ungesund und die Lokaltäten zur Aufnahme der Sträflinge waren so mangelhaft, daß 800 Galeerensträflinge bereits dem Klima erlegen sind. Man versichert, daß die Regierung den Beschluß gefaßt, die zurückzuholen, welche den Einflüssen des Klimas widerstanden.

Papst Pius der Neunte hat im Febr. d. J. an die Bischöfe innerhalb der preussischen Monarchie in Bezug auf gemischte Ehen ein Breve erlassen. Um solche Ehen möglichst zu erschweren, hat nun der Papst in dem Breve angeordnet, 1) daß zu deren Schließung die Dispensation des Papstes selbst von dem in dem verschiedenen Glaubensbekenntnisse der Verlobten liegenden Hindernisse, und nur in außerordentlich dringenden Fällen vom Bischöfe erteilt werden solle. 2) Wenn eine gemischte Ehe geschlossen werden soll, hat der nicht katholische Theil das Versprechen, alle Kinder katholisch zu erziehen, und zwar eidlich abzugeben, in der Regel in die Hand des Bischöfes, doch auch in die des Pfarrers, sobald derselbe zur Ab-

nahme des Eides vom Bischöfe ermächtigt ist. 3) Alle gemischten Ehen sollen nach der, vom Tridentiner Concilium vorgeschriebenen, Form geschlossen werden; und zwar, damit die katholische Kirche solche nicht zu billigen scheine, in keiner Kirche, sondern an einem nicht heiligen Orte; auch dürfen die Verlobten in keiner katholischen Kirche, obgleich ein Theil dahin eingepfarrt ist, aufgebeten, und ebenso wenig kathol. Seits eingesegnet werden. *)

Zu den Maßregeln, welche dahin zielen, die bisher den Auswanderern gewährten Begünstigungen aufzuheben, ist außer der gegen die Agenten gerichteten, von der Regierung gemachten Gesetzesvorlage, nunmehr der Wegfall der für Auswanderer ermäßigten Fahrpreise auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn zu rechnen. Dagegen begünstigt die Regierung deutsche Uebersiedelungen nach Westpreußen und Posen, wo noch sehr viel fruchtbare Aecker für geringe Kaufpreise zu erwerben sind.

In Wien verbreitet sich die Nachricht, daß Sr. Maj. der Kaiser von Rußland, welcher zuerst nach Berlin kommen dürfte, von dort aus mit Sr. Maj. dem Könige von Preußen im Monat Mai in Wien eintreffen würde.

Ueber den Aufstand in Freiburg erhält man nähere Auskunft. Der Kampf, der sich auf andere Cantone ausdehnen sollte, bezweckte, die neue Bundesverfassung, welche den Bestand der Freiburgischen Regierung garantiert, zu sprengen. Auf diese Nachrichten aus Freiburg hat sich der Bundesrath sofort versammelt.

Der französischen Regierung sollen aus mehreren Departementen Mittheilungen zugekommen sein, nach welchen an verschiedenen Orten neue Versuche, geheime socialistische Vereine zu gründen, nicht ohne Erfolg geblieben wären. Wie man versichert, sind nun neuerdings die strengsten Befehle an die Departementalbehörden ergangen, diese Umtriebe aufs Thätigste zu verfolgen.

*) Das Preussische Staatsgesetz bestimmt laut königl. Declaration vom 21. November 1803, daß eheliche Ki. der jedesmal in der Religion des Vaters unterrichtet werden sollen, und daß zu Abweichungen dieser gesetzlichen Vorschrift kein Vatte den andern durch Verträge verpflichten dürfe. Uebrigens bleibe es auch fernhin bei den Bestimmungen des Allg. Landrechts, nach welchen Niemand ein Recht hat, den Aeltern zu widersprechen, so lange selbige über den ihren Kindern zu ertheilenden Religions-Unterricht einig sind."

Auch in Siebenbürgen ist kürzlich ein reiches Goldlager aufgefunden worden, welches das reichste in Europa sein soll.

Mehrere polnische Flüchtlinge, die in Frankreich lebten, sind neuerdings vom Kaiser von Rußland begnadigt worden. Ihren Adel und ihre Güter erhalten sie aber nicht zurück.

Ueber die bevorstehende Reise des Kaisers von Rußland erfährt man, daß Sr. Maj. Anfangs Mai in Warschau eintrifft. Im Laufe des Mai dürfte der Kaiser nach Berlin und sodann mit Sr. Maj. dem Könige von Preußen nach Wien kommen; doch werden die diesfalls nöthigen Verabredungen erst nach Ankunft des Monarchen in Warschau stattfinden.

Man schreibt aus Turin: In einem Ministerrathe unter Vorsitz Sr. Maj. des Königs wurde beschlossen, alle Festungen und wichtigen Plätze des Landes gegen die Lombardei und die Herzogthümer mit Truppen zu verstärken. Befehle wurden erlassen, daß Alessandria und Casale, ja selbst Genua in vollkommenen Vertheidigungszustand gesetzt werden.

Neueste directe Nachrichten aus Konstantinopel schildern den Zustand jener Hauptstadt als durchaus befriedigend. Die Unterhandlungen über die heil. Orte nahmen eine befriedigende Wendung, welche durch die Ankunft der Botschafter der westl. Mächte noch gefördert worden war.

Der engl. und franz. Gesandte halten häufige Conferenzen mit der Pforte.

Den neuesten Nachrichten aus New-York zufolge, muß das dortige Ausstellungsgebäude durch eine Gallerie vergrößert werden, welche zur Aufstellung der Maschinen dienen soll. Man hofft, daß durch diese Erweiterung der Eröffnungstermin nicht verzögert werden wird. Nach dem, was über die Ausstellungsliste bis dahin bekannt geworden war, hatten England 542, der Zollverein 560, Frankreich 326, Holland 142 verschiedene Kunst- und Industrie-Artikel angemeldet. Auch der Papst wird unter den Ausstellern genannt und Italien scheint sich besonders mit Kunstschätzen betheiligen zu wollen. Der Sultan wird die Producte seines Landes auf einer amerikanischen Dampffregatte, die ihm zu dem Zweck zur Verfügung gestellt wird, einsenden.

Provinzielles.

Am 27. April wurde in Görlitz die katholische Kirche, zu welcher im Jahre 1850 der Grundstein gelegt war, feierlichst eingeweiht. Die innere Weihe der Kirche, bei welcher nur Geistliche zugegen waren, begann früh um 6 Uhr. Gegen 9 Uhr kam in feierlicher Procession Sr. Gnaden der Herr Weihbischoff **Lattussek**, welcher nach vorher stattgefundenen Ceremonien hierauf vom Hochaltare aus die Weihrede hielt, demnächst begann die von Sr. bischöfl. Gnaden selbst celebrirte feierliche Messe von Reiffiger, nach dessen Beendigung der Herr Propst **Anter** aus dem Kloster-Stift zu Lauban von der Kanzel herab die Weihpredigt hielt. Die Kirche ist zum heiligen Kreuz getauft worden. Vom Himmelfahrtstage an wird der allgemeine Gottesdienst beginnen.

Die Kunstausstellung in Breslau soll am 3. Mai eröffnet werden.

Am 11. Mai wird in Rosenberg die sogenannte Pfennigkirche eingeweiht werden.

In Bunzlau macht ein Knabe viel Aufsehen, der im magnetischen Schlafe auf die verschiedensten Fragen richtige Antworten gegeben und erstaunenswerthe Aussagen gemacht haben soll.

Das Scharfschützencorps in Breslau ist polizeilich aufgelöst worden, weil es weder Corporationsrechte noch staatlich anerkannte Statuten besitzt.

Lokales.

Protokoll der General-Versammlung des Gewerbe-Vereins.

Verhandelt Lauban, den 8. April 1853.

Nach Eröffnung der Versammlung wurde sofort zur Tagesordnung übergegangen und zunächst das Referat, welches der Königl. Regierungs-Rath v. **Minutoli** zu Liegnitz über die Londoner Industrie-Ausstellung und zwar unter Berücksichtigung provinzieller Interessen an das Königl. Handels-Ministerium erstattet hat, vorgetragen und zwar der allgemeine Theil der von dem Referenten angestellten Beobachtungen über die gegenwärtige Stellung der deutschen Industrie gegen die auswärtige und über die Ursachen der rapiden Entwicklung mehrerer Zweige der letzteren, so wie die einzuschlagenden Mittel zur erfolgreichen Nachahmung.

Leider konnte der Vortrag über das hierorts billigste und zweckmäßigste Feuerungs-Material nicht gehalten und eine Debatte darüber eröffnet werden, da diejenigen, welche ihre Erfahrungen näher zu entwickeln vorzugsweise zugesagt hatten, behindert worden waren, der Versammlung beizuwohnen.

Beschlossen wurde, die polytechnische Centralhalle, eine in Leipzig erscheinende Zeitschrift zur Verbreitung des Neuesten und Wissenswürdigsten im Gebiete der Künste, Gewerbe und Naturwissenschaften, von Seiten des Gewerbe-Vereines mitzuhalten und unter den Mitgliedern circuliren zu lassen.

Demnächst wurde Kaufmann Pflz beauftragt, sich in Görlitz über die Zweckmäßigkeit der von dem Maurer-Meister Silbermann angekündigten patentirten Kachelofen-Construction zu erkundigen und event. die Benutzung dieser Construction für den diesseitigen Kreis im Namen des Gewerbe-Vereines käuflich zu erwerben. Die zu erlegende Summe soll aus der Kasse des Actien-Vereines zur Hebung der Gewerbe entnommen und auf diese Weise möglicherweise dem Handwerke der Töpfer eine Unterstützung zu Theil werden.

Schließlich wurde Rechts-Anwalt Bulla ersucht, über die Petition des Gewerbe-Rathes für Aachen und Bartscheid vom 5. März c. in der den 25^{ten} d. Mts. anzuberaumenden General-Versammlung Vortrag zu halten.

Stelzer,
Vorstand, i. B.

Emerich,
Schriftführer.

Öffentl. Gerichtsverhandlungen.

Sitzung vom 28. April 1853.

1) Der Victualienhändler Karl Gottlieb Jannasch, 40 Jahr alt und in den Jahren 1847 und 1849 wegen Betruges und Diebstahls bereits bestraft, sowie dessen Bruder, der Weber Joh. Glieb. Benjamin Jannasch, 32 Jahr alt und noch nicht bestraft, Beide aus Marklissa, waren wegen Diebstahls und strafbaren Eigennutzes resp. wegen Diebstahls angeklagt. Der Gerichtshof verurtheilte wegen dieses Vergehens den Karl Gottlieb Jannasch zu 3 Monat Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter polizeil. Aufsicht auf 1 Jahr, und

den Joh. Glieb. Benj. Jannasch zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr.

2) Der Dienstknecht Ehrenfr. Benjam. Ansförge aus Heindorf, Kreis Hirschberg, 25 Jahr alt und wegen Landstreichens und Betruges bereits bestraft, wurde Diebstahls halber mit 1monatl. Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

3) Der Tagearbeiter Karl August Rudolf aus Marklissa, 30 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen einfachen Diebstahls mit 1 Monat Gefängnißstrafe und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr belegt.

4) Der Schuhmacher Ernst Julius Jennig aus Mittel-Steinkirch, 32 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

5) Der Kammmacher Karl Wilhelm Thieren aus Lauban, 38 Jahr alt und im Jahre 1840 wegen vorsätzlicher schwerer Körperbeschädigung mit 3 Monat Zuchthaus, im Jahre 1851 wegen unbefugten Gewerbebetriebes mit 10 Thlr. Geldbuße event. 14 Tagen Gefängniß bereits bestraft und im November 1852 wegen wiederholten Betruges zu 6 Monat Gefängniß und 100 Rthlr. Geldbuße event. 6 Wochen Gefängniß verurtheilt, wurde wegen gleichen Vergehens zu 6 Monat Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße event. 3 Wochen Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter polizeiliche Aufsicht auf dieselbe Zeit verurtheilt.

6) Die verehel. Häuslerin Helmrich, Christiane Karoline geb. Helbig aus Friedersdorf, 34 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen einfachen Diebstahls mit 1monatlichem Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

7) Der Inwohner Johann Gottlieb Walter aus Rengersdorf, 29 Jahr alt und im Jahre 1851 wegen Betruges bereits schon einmal bestraft, wurde Diebstahls halber zu 2 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

8) Der Lackirerlehrling Karl Friedrich Adolph Cheurich von hier, 16 Jahr alt und noch nicht bestraft, ist des Betruges und der Unterschlagung angeklagt. Die Verhandlung wurde ausgesetzt und wegen diesem Verfahren ein neuer Termin beschlessen.

9) Der Tagearbeiter Johann Walter von hier, 42 Jahr alt und im Jahre 1852 wegen Diebstahls bereits bestraft, wurde wegen zweier Diebstähle im ersten Rückfalle mit 6 Monat Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter polizeil. Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

10) Die Wittwe Knobloch, Anna Rosine geb. Wiesner aus Alt-Gebhardsdorf, 66 Jahr alt, und ihre Tochter, die Wittwe Köbe geb. Peisker aus Köhrsdorf, 41 Jahr alt, Beide schon zweimal wegen Bettelns bestraft, wurden wegen gleichen Vergehens, und zwar Jede unter Anrechnung des Untersuchungs-Arrests, zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Nächste Sitzung den 5. May.

Mannigfaltige.

Es ist in den öffentlichen Blättern angedeutet worden, daß Alexander v. Humboldt die Thatsache in Betreff der wunderbaren Erscheinung des Eischrückens stark in Zweifel ziehe. Da indessen in den letzten Tagen im Beisein einer sehr hohen Person in Berlin Versuche angestellt worden sind, welches die Thatsache satzhaft bewiesen haben, so dürfte auch die Ansicht des oben genannten Nestors auf dem Gebiete der Naturwissenschaften nicht mehr dieselbe sein, welche sie allerdings vor wenigen Tagen noch war. Es handelt sich jetzt nicht mehr um Beweise für die Thatsache, sondern um eine stichhaltige wissenschaftliche Erklärung derselben.

Dem Vernehmen nach hat in Posen der Gymnasial-Oberlehrer P. Spiller das Geheimniß des sogenannten Eischrückens entdeckt und führt dasselbe auf bekannte physikal. Erscheinungen zurück. Er wird in diesen Tagen damit vor die Oeffentlichkeit treten.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiaconus Schmidt.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Schustersche Häuslerstelle No. 1 zu Eckersdorf, abgeschätzt auf 770 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll **am 9^{ten} Juny cr., Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der nach dem Kauf-Contract vom 3. Juny 1795 wiederkaufts-berechtigte Berndtsche Sohn wird hierzu öffentlich vorgeladen.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 5. Mai, früh 8 Uhr.

Himmelfahrt Christi.

Amts-Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Pastor prim. Bornmann.

Donnerstag, den 5. Mai, Nachmittags 3 Uhr, wird die von der verstorb. Frau Pastor Elisabeth Gleisberg gestiftete Predigt von dem Hrn. Archidiacon. Schmidt gehalten werden.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 8. Mai, früh 8 Uhr:

Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Diac. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Archidiacon. Schmidt.

Sonntag, den 8. Mai, wird die Collecte zum Besten der Hauptbibel-Gesellschaft zu Berlin hier in der Kreuzkirche und in der Frauenkirche nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste in den an den Kirchthüren befindlichen Becken eingesammelt werden.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 10. Mai, Nachmittags um 5 Uhr, Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 14. April dem Brg. u. Kiemer Johann Ferdinand Lange, eine Tochter, Minna Auguste Selma. — Den 21. dem Inwohn. u. Zimmergesellen Rudolph Gustav Hennig, eine Tochter, Emma Pauline. — Den 22. dem Inwohn. u. Maurergesellen Karl Heinrich Geiskler, ein Sohn, Eduard Herrmann. — Den 24. dem Brg. u. Maurergesellen Ernst Vogel, ein Sohn, Ernst Gustav.

Getraut.

Den 2. Mai der Brg. u. Bäcker, Mstr. Gustav Robert Möller, mit Frau verw. Rosine Amalie Schirach.

Gestorben.

Den 21. April des verstorb. Brgs. u. Webers Johann Gottfried Hofrichter hinterl. Wittwe, Frau Marie Rosine, geb. Lange, alt 82 J. 9 M. 8 T. — Den 25. des Inw. u. Webers Gottfried August Fiebiger Sohn, Gustav Adolph Paul, alt 3 M. 8 T. — Den 26. der Inwohn. Karl Gottfried Sprenger in Kerzdorf, alt 46 J. 6 M. — Den 27. des Brgs. u. Bäckermeistrs. Ernst Wulst Tochter, Ida Alwine, alt 5 M. 16 T.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Schwerdtnersche Rest-Bauergut No. 1 zu Mittel-Perlachsheim; abgeschätzt auf 1400 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 1^{ten} Juny 1853, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Klemmische Schanknahrung No. 43 zu Nieder-Schreibersdorf, abgeschätzt auf 670 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 1. Juny 1853, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Scharfenbergische Haus No. 360 zu Lauban, abgeschätzt auf 211 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 18. August d. J., Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Fiebigische Häuslerstelle No. 121 zu Friedersdorf, abgeschätzt auf 126 Rthlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 18^{ten} August 1853, Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Zugleich werden Alle, welche Ansprüche an den Nachlaß des am 30. September 1852 zu Friedersdorf verstorbenen Häuslers und Tischlers Johann Gottfried Fiebig, über dessen Nachlaß das abgekürzte Konkurs-Verfahren eingeleitet worden ist, zu haben vermeinen, zur Liquidation und Verifikation ihrer Forderungen zu dem oben gedachten Termine unter der Warnung vorgeladen, daß der Ausbleibende mit seiner Forderung präcludirt und ihm ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Seidelsche Ackerstück No. 88 zu Ober-Langenöls, abgeschätzt auf 375 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 2. September 1853, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Mergersche Gartennahrung No. 7 zu Nieder-Linda, abgeschätzt auf 281 Rthlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 2^{ten} September 1853, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Notwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Das Thomassche Haus No. 72 zu Marklissa, abgeschätzt auf 162 Rthlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 6^{ten} September cr., Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Notwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Das Stinnerische Bauergut No. 4 zu Eckersdorf, abgeschätzt auf 6665 Rthlr. 12 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 16^{ten} November 1853, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Rechnungs-Abschluß von 1852.

Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1852	Rthlr.	1,168,465. —
Gesammte Reserven	"	2,038,224. —
Grund-Kapital	"	3,000,000. —

Garantien	Rthlr.	6,206,689. —
Versicherungen in Kraft während d. J. 1852	"	586,342,424. —

Görlitz, den 18. April 1853.

Die Haupt-Agentur.

Zur Annahme von Versicherungs-Anmeldungen empfiehlt sich C. Pape. Obermarkt No. 126.



Radir-Gummi,



pro Tafel 2 Sgr.,

empfehl

Robert Bauer.

Brüder = Gasse.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise, vom 27. April 1853.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rth.	Sgr.	oß.	Rth.	Sgr.	oß.	Rth.	Sgr.	oß.	Rth.	Sgr.	oß.
Höchster	2	16	6	2	5	—	1	20	—	1	2	6
Niedrigster	2	10	—	2	—	—	1	12	6	—	27	6
Heu (durchschnittlich) à Centn.	18 Sgr. 9 Pf.			Schöpfenfleisch à Pfund			3 Sgr. — Pf.					
Stroh (des gl.) à Schock	5 Thlr. 22			Kalbfleisch			1			6		
Rindfleisch à Pfund	2			Bier à Quart			1			—		
Schweinfleisch	3			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr.			Starker 6 Sgr.		

Semmelwoche: Herr Schneider auf der Richter-Gasse.

Garküche: Herr Leuschner auf der Kirch-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.